

Echo aus **Afrika**

und anderen Erdteilen

Zeitschrift der
St.-Petrus-
Claver-Sodalität

136. Jahrgang
Heft 10
Dezember 2024



Echo aus Afrika und andern Erdteilen

Zeitschrift der St.-Petrus-Claver-Sodalität
Erscheint zehnmal jährlich.

Herausgeber: St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg
Lengfelden, Maria-Sorg-Straße 6

5101 Bergheim bei Salzburg

Redaktion: Sr. Barbara Tabian, SSPC

Druck: Druckerei Offset 5020, 5072 Siezenheim
Bezugspreis ist durch Spenden abgegolten.

Adressen der St.-Petrus-Claver-Sodalität:

Deutschland:

Billerstraße 20, **86154 Augsburg**, Tel. 0821 41 40 77

srs.claver@gmail.com

www.srsclaver.de

BIC: GENODEF1M05

IBAN: DE57 7509 0300 0000 1005 60

Österreich:

St. Petrus Claver Verein - Maria Sorg
Lengfelden, Maria-Sorg-Straße 6

5101 Bergheim bei Salzburg

Tel. **0662 452 097** Fax: **0662 452 097-20**

mission@mariasorg.at

www.mariasorg.at

Spendenkonto: BIC: RVSAAT2S

IBAN: AT61 3500 0000 0318 8380

Schweiz:

St.-Oswalds-Gasse 17, **6300 Zug**

Postscheckkonto 80-2873-8

IBAN: CH03 0900 0000 8000 2873 8

Tel. 041 71 10 417, Fax 041 71 15 917

www.petrus-claver.ch

Route du Gran-Pré 3, **1700 Fribourg**

Compte de chèques postaux 17-246-7

Tel. 026 42 54 595, Fax 026 42 54 596

Trento – Südtirol:

Via della Collina 18, **38121 Trient**

Tel./Fax 0461 23 25 77

Aus dem Inhalt:

220 2025 - Heiliges Jahr

222 Weihnachten in Ghana

225 Aus Kirche und Welt

227 Schneiderausbildung

Zum Titelbild:

Trommelmusik im Gottesdienst, St. Andreas-Kirche,
Wa, **Ghana**, Foto: Sr. Barbara Tabian

Letzte Umschlagseite:

Bereit zur Christmette, **Papua-Neuguinea**,

Foto: SSPC-Archiv

Weihnachten ist,
wenn ein Kind
zum Mittelpunkt
der Weltgeschichte
wird;

wenn ein Barmherziger
sich der Sünder
weltweit erbarmt;
wenn ein Machtloser
den Mächtigen in Liebe
begegnet;
wenn ein Licht
die Finsternis
erleuchtet;
wenn ein Friedensfürst
dem Unfrieden
Paroli bietet;
wenn ein Engel
den Retter der Welt
verkündet;
wenn ein Mensch
wie du und ich
den Erlöser anbetet.

Reinhold Ruthe



2025 - HEILIGES JAHR

Papst Franziskus hat das Heilige Jahr 2025 mit der Verkündigungsbulle *Spes non confundit* (Die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen) ausgerufen.

Das Heilige Jahr beginnt am Heiligabend, den 24. Dezember 2024. Dann wird Franziskus die Heilige Pforte am Petersdom öffnen. Geschlossen wird sie wieder am 6. Januar 2026. Weltweit sollen Bischöfe am 29. Dezember 2024 einen Eröffnungsgottesdienst feiern und Bistümer spezielle Pilgerwege einrichten. Auch in den Diözesen können Gläubige den Ablass nach bestimmten Vorschriften erhalten. In den Ortskirchen endet das Heilige Jahr bereits am 28. Dezember 2025.

Das Heilige Jahr ist ein weltweites Pilgerereignis der katholischen Kirche mit Rom als Zentrum. Es wird regulär alle 25 Jahre gefeiert. Die Organisatoren erwarten rund 30 Millionen Besucherinnen und Besucher innerhalb von zwölf Monaten. Wer im Jubiläumsjahr nach Rom pilgert und dort die sogenannte Heilige Pforte durchschreitet, kann einen Ablass erhalten, also den Nachlass von Sündenstrafen im Jenseits.

Das Heilige Jahr steht unter dem Motto: **Pilger der Hoffnung**. Ein konkretes Zeichen der Hoffnung will der Papst in einem Gefängnis setzen.

Der Papst selbst will dafür eine sogenannte Heilige Pforte in einem Gefängnis eröffnen. »Häftlinge erleben jeden Tag die Härte der Haft, eine emotionale Leere und oft einen Mangel an Respekt«, schreibt Franziskus. Regierungen ruft er zu Straferlassen im Heiligen Jahr auf.

Als weitere »Zeichen der Hoffnung« fordert der Papst in seiner Bulle »Frieden in der Welt« mehr Einsatz für Jugendliche, Senioren, Kranke, Arme und Migrantinnen. Zudem müsse die Kirche zusammen mit Politik und Gesellschaft dem Geburtenrückgang etwas entgegensetzen.

Das Dokument enthält auch »Appelle der Hoffnung«. So sollen reichere Länder wirtschaftsschwächeren Ländern die Schulden erlassen. Dies sei keine Frage von Großmut, sondern der Gerechtigkeit, schreibt Franziskus. Zwischen dem Globalen Norden und Süden gebe es eine wirkliche »ökologische Schuld«: Einige Länder hätten im Lauf der Geschichte natürliche Ressourcen überproportional verbraucht; zudem habe das Ungleichgewicht im Handel Folgen für die Umwelt gehabt. »Wenn wir wirklich den Weg für den Frieden in der Welt ebnen wollen, sollten wir uns dafür einsetzen, die Grundursachen der Ungerechtigkeit zu beseitigen, ungerechte und nicht zurückzahlbare Schulden erlassen und die Hungernden sättigen«, so der Papst.



WEIHNACHTEN



in GHANA

In Ghana feiert man Weihnachten mit einem großen Fest, obwohl viele Afrikaner dem Islam und anderen Religionen angehören. »Afishapa« heißt in Ghana »Frohe Weihnachten«. Die Adventszeit wird in dem westafrikanischen Land genutzt, um Verwandte zu besuchen.



Gottesdienst im Freien



Zusammensein nach der hl. Messe

Viele Menschen auf dem Land leben in einfachen Häusern, haben nicht viel zu essen und können sich kein Auto leisten. So müssen sie zu Fuß aufbrechen, um ihre Familienmitglieder zu sehen. Das kann manchmal sogar Tage dauern. Aber die meisten Menschen freuen sich, ihre Verwandten wiederzusehen.

Weihnachten wird in Ghana am 25. und 26. Dezember gefeiert. Da in Ghana im Dezember die Temperaturen um die 30 Grad oder mehr erreichen, feiert man das Fest im Freien. Am 25. Dezember geht die Familie

in die Kirche. Die Messe kann dort mehrere Stunden dauern: Es wird gesungen, getanzt und manchmal wird sogar ein Krippenspiel aufgeführt.

Auch in Ghana gibt es ein Festmahl am Weihnachtsfest. Viele arme Familien, die das ganze Jahr über sparen müssen, bereiten trotzdem an diesem besonderen Tag ein Festmahl zu. Es gibt Reis, Ziegen-, Perlhuhn- oder Hühnerfleisch und viel Obst. Das typische Weihnachtsessen ist Fufu und dazu wird ein Eintopf mit Gemüse und Fleisch serviert.

Fufu wird aus verschiedenen Zutaten zubereitet. Im Süden besteht es meist aus Yam und »Plantain« (Kochbanane).

Im Norden nimmt man dazu meist Yam oder Yam und »Cassava« (Maniok, ähnlich wie Yam), da Plantain im Norden nicht wachsen und damit teurer und schwer zu bekommen sind. Dabei werden diese Zutaten mit einem speziellen Stampfer zu einem Teig gestampft.

Manchmal gibt es Banku statt Fufu. Es handelt sich um einen Teig-Kloß, der aus gesäuertem Mehl hergestellt



Zubereitung von Fufu



Fufu-Gericht



Banku-Gericht

und mit einer Soße wie Fufu serviert wird. Er besteht meist aus einer Mischung von Mais- und Maniokmehl. Am 26. Dezember findet dann die Bescherung statt. Wegen der Armut

haben die Eltern früher den Kindern selbstgemachten Spielzeug als Weihnachtsgabe geschenkt. Heute wird eine Kleinigkeit zum Spielen oder zum Anziehen eingekauft.

Anders als in Deutschland, dreht sich das Weihnachtsfest nicht so sehr um Geschenke. Die Kinder freuen sich in Ghana auf gutes Essen und das Miteinander. Manchmal werden ihnen auch schöne Weihnachtsgeschichten als Geschenk erzählt. Im Vordergrund steht auf jeden Fall die gemeinsame Zeit mit der Familie. In Ghana hat man keinen Weihnachtsbaum. Es ist dafür zu heiß.

W. A. Apprey



Esstisch zu Weihnachten bei einer gutsituierten Familie



Basisgemeinschaften

Dodoma/Tansania – »Bei der Verkündigung des Evangeliums stützten sich die Apostel Jesu auf die kleinen christlichen Gemeinschaften, in denen alle in Liebe und Harmonie lebten. Auch wir als Kirche müssen diesen Grundsatz unterstützen. Wir brauchen Familien, die zusammenkommen, um gemeinsam über das Wort Gottes zu meditieren und nach dem katholischen Glauben weiterzugeben«, so der Generalsekretär der Tansanischen Bischofskonferenz (TEC), Pfarrer Charles Kitima, der sich wünscht, dass die christlichen Basisgemeinschaften durch ihren Lebensstil das Bild Christi widerspiegeln und damit zum Instrument der Annäherung an den katholischen Glauben und eine Quelle des Trostes für die Gläubigen werden. Der Anlass war die Eröffnung eines Seminars, das von der Pastoralabteilung der Bischofskonferenz zum Thema »Förderung und Stärkung kleiner christlicher Gemeinschaften« für die katholischen Diözesen im Osten des Landes organisiert wurde.

Die kleinen christlichen Gemeinschaften, die auf Initiative der Bischöfe der Vereinigung der ostafrikanischen

Bischofskonferenzen (AMECEA) auf den Weg gebracht wurden, verstehen sich als Gruppierungen getaufter Katholiken, die sich regelmäßig in ihren jeweiligen Dörfern treffen, um Gottes Wort weiterzugeben, sich gegenseitig zu helfen und das Leben gemeinsam zu feiern.

Auf einem Seminar im Jahr 1969 wurde in Tansania die Förderung solcher Basisgemeinschaften zu einer pastoralen Priorität für die katholische Kirche des Landes erklärt und sollte fortan sowohl in ländlichen als auch in städtischen Pfarreien stattfinden. Im Jahr 1974 entwickelten Bischof Christopher Mwoleka von der Diözese Rulenge und der Nationale Laienrat von Tansania einen Stufenplan für die Gründung Basisgemeinschaften im ganzen Land, der bis zum heutigen Tag fortbesteht. (AIF)

Flüchtlingscamp Palabek

Palabek/Uganda – Das *Don Bosco Professional Center* im Flüchtlingslager Palabek bildet Schüler und Schülerinnen aus, die aufgrund ihres Status nicht in der Lage wären, ihre Ausbildung abzuschließen. Die Mädchen werden oft bereits in einem sehr jungen Alter zwischen 14 und 18

Jahren schwanger. Für sie und ihre Bedürfnisse haben die Salesianer Don Boscos ein Tageszentrum eröffnet, in dem die Kinder betreut werden, während junge Mütter am Unterricht teilnehmen können. In Palabek nehmen 250 Schüler und Schülerinnen an verschiedenen berufsbildenden Kursen teil, die von Landwirtschaft, Solarenergie, Bauwesen, Motorradmechanik, Nähen, Schreinerei, Schmiede- und Friseurhandwerk bis zum Führen von Kraftfahrzeugen reichen. Die Salesianer Don Boscos sind seit Juni 2017 im Flüchtlingslager tätig und begannen ihre Arbeit kurz nach dessen Eröffnung. Die meisten Flüchtlinge kommen aus den südlichen Gebieten des Südsudan, aus den katholischen Diözesen Torit und Malakal, und es werden täglich mehr. Es sind vorwiegend katholische Christen, die auch seelsorgerischen, liturgischen und geistlichen Beistand erhalten. (AIF)

Schlüssel zur Entwicklung

Mombasa/Kenia – »Das größte Geschenk, das wir jemandem machen können, ist nicht ein großes Haus

oder Land, sondern Bildung«, so der Erzbischof Martin Kivuva von Mombasa. »Ohne Bildung kann es kein Land geben«, betonte der Erzbischof, der auch Vorsitzender der kenianischen Bischofskonferenz ist.

»Bildung ist der Schlüssel zur Entwicklung einer Gesellschaft, sie ist die treibende Kraft, und die Missionsschwestern schenken den Jungen und Mädchen in den Schulen besondere Aufmerksamkeit. Sie haben damit einen großen Unterschied in der Gesellschaft gemacht«.

»Viele Länder auf der ganzen Welt zahlen für ihre Bürger Schulgebühren bis hin zur Universität. Ich bin sicher, dass wir das Gleiche tun können, wenn es keine Verschwendung von staatlichen Mitteln und keine Korruption gibt«, sagte der Erzbischof, »Wir sagen, dass die Bildung in Kenia kostenlos sein soll, aber wir sind noch nicht so weit. Wir können unser Land zu einem beneidenswerten Land machen, wenn die Kinder lernen können«.

Bisher seien die Schulen jedoch wegen der Misswirtschaft oft in einem verheerenden Zustand. (AIF)

GEBETSMEINUNGEN DES PAPSTES

Dezember:

Wir beten, dass das kommende Heilige Jahr uns im Glauben stärkt und uns zu Pilgern und Pilgerinnen der christlichen Hoffnung macht.

SCNEIDERAUSBILDUNG

Vom 6. bis 9. September besuchte Papst Franziskus Papua-Neuguinea im Zuge seiner Asienreise. Dort prangerte er gesellschaftliche Missstände an und forderte eine gerechte Verteilung von Rohstoff-Profiten. Er sprach auch die heikle Menschenrechtslage speziell für Frauen an. Die Frauen leiden dort unter patriarchalen Strukturen sowie damit verbundener Gewalt. Auch kommt es in Papua-Neuguinea zu Hexenverfolgung und Zwangsverheiratung. Das St. Petrus Claver Sodalität-Missionswerk unterstützt seit langem die Projekte, die Frauen fördern und ihnen eine gewisse Unabhängigkeit verleihen. Sie, liebe Wohltäter, trugen durch Ihre Gabe dazu bei.

Wir, die Daughters of Mary Immaculate –DMI-Schwestern, haben unsere Tätigkeit in Papua-Neuguinea 2018 begonnen. Seitdem konnten wir über 9.000 Frauen, Kindern und Menschen mit Behinderungen helfen. Unsere soziopastorale Arbeit ist auf die Unterstützung von Wohltätern angewiesen. Mit Ihrem finanziellen Zuschuss konnten wir in den

Siedlungen Kougare und Kogeva Bildungs- und Berufsausbildungstage für Mädchen und Frauen durchführen. Sie dauerten über Monate, weil die meisten von ihnen in der Landwirtschaft arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Viele von ihnen sind auch ganz auf das Einkommen ihrer männlichen



Die erworbenen Nähmaschinen mit Fußantrieb



Nähvorbereitung



Erster Versuch



Unterricht im Maßnehmen

Familienmitglieder angewiesen. Nur einige sind als Gelegenheitsarbeiterinnen in kleineren Handelsunternehmen beschäftigt. Mädchen und Frauen auf dem Land haben nur begrenzt

Zugang zu formaler Bildung. Sie sind an ihre Haushalte gebunden. So mussten wir zuerst die Männer überreden, damit sie den Frauen und Mädchen die Teilnahme an den



Zuschneiden



Nähhausaufgaben mit Begleitung

Schulungen erlaubten. Dazu haben wir ihnen viele Vorteile der Frauen-Ausbildung veranschaulicht. Unsererseits haben wir DMI-Schwestern einen Schneiderkurs als Teil der Berufsausbildung angeboten. Vielen

Mädchen und Frauen wurde in den Abendstunden Lese- und Schreibfähigkeit beigebracht. Für alle Teilnehmerinnen war es eine harte Zeit, die sie zu ihrem Besten genutzt haben.



Erklärung am Stoff



Schnittmuster

In Gorabe absolvierten ca. 100 Mädchen und Frauen einen viermonatigen Schneiderkurs. Sie bekamen eine Einführung in den Nähmaschinenbau und die Teile wie Bett, Spule, Spulenkapsel, Handrad, Transporteur, Handheber, Gürtel, Schere, Nadelstange usw.

Sie erlernten die grundlegenden Näh-techniken und verschiedene Schnittmuster-Erstellungen. Die Schnittmuster berücksichtigen sowohl Standardmaße als auch persönliche Maße.

So lernten die Kursteilnehmerinnen das Zuschneiden von Röcken, Kinderkleidern, Kleidern für junge Mädchen und Damenkleider.

Zum Abschluss des Schneiderkurses haben wir eine zweitägige Schulung zum Thema: Unternehmen abgehalten. Dadurch konnten Mädchen und

Frauen ihre Fähigkeiten für die Führung eines Ladens oder einer Schneiderei entdecken und die Grundlage zur Führung eines Geschäftes (Marketing) erhalten. Viele von ihnen sind mit unternehmerischen Fähigkeiten begabt.

Das erlernte Schneiderhandwerk wird den Ausgebildeten zu einem Arbeitsplatz und einem regelmäßigen Einkommen verhelfen. Dadurch werden sie weniger abhängig von ihren männlichen Familienmitgliedern.

Allen Teilnehmerinnen wurde somit die Möglichkeit gegeben, sich selbstständig zu machen oder eine Anstellung zu finden, um mit der Schneiderarbeit Geld zu verdienen.

Wir möchten mit Ihnen, liebe Wohltäter, die Freude über den Erfolg teilen, weil 30 der jungen Mädchen und Frauen schon ihre Schneiderei

als Geschäft erfolgreich betreiben. Mit ihrem verdienten Geld helfen sie ihren Familien. Dadurch wird Armut in ihren Haushalten bekämpft. Auch die Männer können nun die Vorteile der Ausbildung konkret wahrnehmen.

Sr. Catherine und eine Diplomschneiderin stehen den jungen Schneider-Unternehmerinnen mit Rat und Tat zu Seite. Intensives Coaching begleitet Mädchen und Frauen noch zwei Jahre nach dem Ausbildungsabschluss.

Mit Ihrer Gabe, liebe Wohltäter, entstanden neue Arbeitsplätze, die ein nachhaltiges Familieneinkommen für ein nachhaltiges Leben in der Zukunft schaffen.

Von Herzen danken wir DMI-Schwestern und alle begünstigten Mädchen und Frauen für Ihre Unterstützung,

die die Lebensbedingungen der marginalisierten und benachteiligten Mitglieder der weiblichen Gesellschaft verbessert. So werden Frauen und Mädchen ein würdiges Leben führen können. Das wiederum legt eine solide Grundlage dafür, dass ein neues Leben in Papua-Neuguinea beginnen kann.

Unser Dank äußert sich in unserem Gebet für Sie und Ihre Anliegen, liebe Wohltäter.

Der Herr vergelte Ihnen tausendfach Ihre Güte und Hilfsbereitschaft!

Mit herzlichen, voll Dankbarkeit erfüllten Grüßen,

**Sr. Catharine Mary, DMI
Erzdiözese Port Moresby
Kougare and Gorabe
PAPUA-NEUGUINEA**



Gruppenfoto mit Lehrern

WASSERTANK

Mit der erhaltenen Spende konnten wir einen Brunnen bohren und den Wassertank installieren.

Der erworbene 3000-Liter-Wassertank kostete 800,--€ und die Tauchpumpe 350,- €.

Die vier PVC-Rohre in der Länge von 40 Meter beliefen sich auf 300,- €. Auch kauften wir zehn Sanitätsrohre, die 60,- € kosteten. Dazu benutzten wir zehn Zement-Säcke, für die wir € 150,- bezahlt haben.

Am kostspieligsten war der Brunnenbau mit der Vermietung der Motorpumpe in Höhe von 1.200,- €.

Mit unseren finanziellen Mitteln konnten wir die ganze Arbeit der Handwerker und die Transportkosten bestreiten.

Im Namen unseres Diözesanbischofs, Mgr. Donatien Bafuidinoni, SJ, drücke ich Ihnen unseren Dank aus. Nur 42 Prozent der Bevölkerung

der Demokratischen Republik Kongo haben Zugang zu bezahlbarem Trinkwasser.

Menschen in ländlichen Gebieten sowie Frauen gehören zu den Bevölkerungsgruppen, die am stärksten benachteiligt sind.

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser und die hygienischen Bedingungen in den Dörfern und an Schulen und Gesundheitszentren sind in weiten Teilen der Demokratischen Republik Kongo mangelhaft. Krankheiten, die auf unsauberem Wasser und mangelnder



Bohrarbeiten

Hygiene beruhen, stehen daher auf der Tagesordnung.

So ist Ihre Unterstützung sehr wichtig nicht nur für unser Gebäude, aber vor allem für die umliegenden Behausungen und die Landbevölkerung.

Wir versichern Sie unserer Gebete für Ihre Anliegen und für Sie persönlich.

Möge der Herr die Früchte Ihrer Großzügigkeit hundertfach vergelten!

Bebe Bojon
Diözese Inongo
Dem. Rep. KONGO



Verlegung der Wasserleitungen



Wassertank

KINDERGARTEN

Wir, die *Heimsuchung-Schwestern* sind ist eine Ordens-kongregation, die 1968 in der Diözese Dedza gegründet wurde.

Wir betreuen Waisen und verarmte Kinder während ihrer Schulzeit und arbeiten mit kleinen Kindern von zwei bis fünf Jahren.

Unsere finanziellen Ressourcen sind sehr begrenzt. Daher wenden wir uns an Sie, liebe Petrus Claver Schwestern und ihre Wohltäter und bitten um einen Zuschuss zur Renovierung eines Kindergartens. Die bisherigen Räumlichkeiten sind zu feucht und zu klein.

Unser Dorf Katsekagaminga liegt an der Grenze zu Malawi und Mosambik. Es gibt hier viele Waisen, die entweder ohne Eltern oder nur mit einem Elternteil aufwachsen. Für diese möchten wir den Renovierungsaufwand auf uns nehmen.

Ein altes Gebäude soll zu einem Kindergarten umgebaut und noch weitere Räumlichkeiten für Kinder und Studierende sollen ebenfalls geschaffen werden.

Wir haben selber gespart, aber es fehlen uns noch € 4.500,- um kindgerecht renovieren und gestalten zu können. Nötig sind auch entsprechende Sanitäreanlagen und ein extra Raum, wo Kinderkleider und persönliche Sachen trocknen können.

Wir hoffen liebe Wohltäter, dass Sie uns helfen können. Die finanzielle Lage ist überall schwierig und wir wissen, dass Sie sparen müssen, um uns unterstützen zu können.

Gott möge Ihnen alle Opfer und Verzichte lohnen, die Sie wegen uns auf sich nehmen.

In unserem Gebet bitten wir den Herrn, dass Er Ihnen für Ihre täglichen Aufgaben den nötigen Segen gibt.

Bleiben Sie und Ihre Lieben in Gottes Hand geborgen!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Dorf Katsekaminga,

Sr. Agatha Ziyaye
Diözese Dedza, MALAWI



Kennwort:
Waisen
(Nr. 313)

BAUVOLL

Wir, die *Klarissinnen-Schwwestern*, haben letztes Jahr mit dem Bau des Noviziatshauses in Pariacoto begonnen. Es war uns gelungen, das Erdgeschoss, den ersten Stock und die Treppe zur Terrasse zu bauen. Wir hatten aber noch kein Dach. Die diesjährige Regenzeit war jedoch so stark, dass das gesamte Gebäude durchnässt wurde. Wir müssen nun schnellstens reagieren und den Bau vollenden.

Da unsere Geldmittel erschöpft sind, bitten wir Sie, liebe Wohltäter, um eine finanzielle Unterstützung von € **7.500,-** für die Bauvollendung unseres Noviziatshauses.

Anstehende Arbeiten wären noch das Verputzen des ersten Stockes, des Treppenhauses und der Terrasse. Außerdem benötigen wir Geld für den Kauf von Fliesen und für das Verlegen von Fußböden im gesamten Gebäude sowie für das Dach. Abschließend käme das Streichen der Wände, der Kauf von Fenstern und Türen sowie die Ausstattung und Möblierung der Räume dazu.



Kirche in Pariacoto

ENDUNG



Im Erdgeschoss sind eine Bibliothek, ein Arbeitszimmer und ein Vorraum mit Treppenhaus geplant. Im ersten Stock wird es einen Raum für die Novizenmeisterin, ein gemeinsames Schlafzimmer für alle Novizinnen, eine Toilette, Duschen und eine Waschküche geben.

Auf der Terrasse unter dem Dach ist ein kleiner Raum für Ersatzbetten, Matratzen und andere im Noviziat benötigte Gegenstände geplant. Wichtig ist auch ein Wassertank.

Wir möchten das Gebäude so schnell wie möglich fertigstellen lassen, damit wir schon wartende Berufungen in unsere Gemeinschaft aufnehmen können. Der zweite Grund für unsere Eile sind die neuen Regenfälle, die Ende dieses Jahres kommen werden.

Im Voraus danken wir Ihnen, liebe Wohltäter, für jede kleinste Gabe, die wir für das beschriebene Projekt einsetzen werden.

Möge Ihr Beitrag, den Sie für die Missionskirche leisten, die bestmöglichen Früchte tragen! Wir versichern Sie unseres innigen Gebets in Ihren Anliegen und für Ihre Lieben.

Mit Dankbarkeit und großer Hochschätzung für Ihre Hilfe,

Sr. K. Teresa Kuklinska, OSCCap
Diözese Kimbote
Provinz Ancash
PERU



Kennwort:
Noviziatshaus
(Nr. 314)



GEBETS- ERHÖRUNGEN

Ich danke der seligen Maria Theresia Ledóchowska für die große Hilfe und bitte Sie weiter um Ihr Gebet für meine Familie. **Z. B.**

Wie oft habe ich mich schon an Sie, liebe Petrus-Claver-Schwestern, in

schweren Gebetsanliegen gerichtet und durfte immer wieder Hilfe auf die Fürsprache der seligen Maria Theresia Ledóchowska erfahren.

Letztes Mal bat ich wieder ums Gebet für meinen Bruder, der sehr schwer erkrankt war. Er wurde ins Klinikum eingeliefert. Dann kurz vor Weihnachten wurde er entlassen, ohne dass die Ursache geklärt werden konnte. Drei Tage danach verschlechterte sich sein Zustand und er kam wiederum ins Krankenhaus. Er musste auf die Intensivstation, wo er ins Koma versetzt wurde.

Über zwei Wochen war er in Isolation mit Influenza. Ein junger behandelnder Arzt stellte bei meinem Bruder einen sehr großen Elektrolytmangel fest, der lebensbedrohlich war. Dieser Arzt äußerte sich bei der Entlassung meines Bruders so: *Wenn ich diese Krankheit gehabt hätte, wäre ich schon längst gestorben, auch wenn ich jung bin. Ich sehe diese Genesung als Wunder an. Seine Genesung schreibe ich der Fürsprache der seligen Maria Theresia Ledóchowska beim Herrn zu und Ihrem Gebet, liebe St. Petrus Claver Schwestern. Gott sei Lob und Dank dafür! Der lieben Muttergottes Maria danke ich für ihre Fürsprache bei ihrem Sohn Jesus, dass wir diese lange Ungewissheit im Gottvertrauen aushalten konnten. Vergelt's Gott für Ihre Gebetsunterstützung!*

Sr. F. B.

**Sel. Maria Theresia,
bitte für uns!**

Gebetsgedenken für Verstorbene



Herr Josef Bilgeri, Riefensberg;
Frau Anna Mair, Nußbach OÖ;
Frau Dorothea Mödlhammer, Obertrum am See;
Herr Wilfried Rhomberg, Lustenau

Herr, gib ihnen die ewigen Freuden!

Bestellschein für Österreich

**St. Petrus Claver Verein – Maria Sorg
Lengfelden, Maria-Sorg-Straße 6
5101 Bergheim bei Salzburg**

Hiermit bestelle ich (bitte Zutreffendes ankreuzen)

- | | |
|---|---------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> »Echo aus Afrika und andern Erdteilen« | <input type="checkbox"/> für ein Jahr |
| <input type="checkbox"/> Claver Missionskalender | <input type="checkbox"/> Exemplar(e) |
| <input type="checkbox"/> »Woanders leben Kinder anders« | |
| <input type="checkbox"/> »Afrika für Christus« | |

(Bitte klar leserlich schreiben!)

Name u. Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Frohe
Weihnacht
und ein
gutes
gesundes
neues
Jahr!

